

Nationen will er durch internationale Schiedsgerichte aufrecht erhalten wissen und durch Schiedsgerichte sollen auch die Streitigkeiten zwischen Arbeit und Kapital beigelegt werden. Von einer Verstaatlichung der Eisenbahnen wollen natürlich die Großkapitalisten nichts wissen, obgleich auch ihnen nicht sehr weise tun würde, zweifellos würden sie bei dem Verkauf der Bahnen an den Staat noch ein glänzendes Geschäft machen. Die Monopolisten werden also gegen ihnen sein, dagegen steht die Politik, daß seine staatspolitischen Forderungen auf die Politik, noch wenig aufgeklärte Arbeiterklasse Einbruch machen werden, und da wird es Aufgabe der zielbewußten Sozialisten sein, den Unterschied zwischen staatspolitischen Experimenten und sozialistischen Institutionen den Wählern begründlich zu machen. Erkenntnistheoretische Anhänger zu werden, die nicht durch den ersten heftigen Entzweiungsmitteln mitgerissen werden können, das ist jetzt einseitig der politischen Konstellation, wie sie durch das Aufsteigen des Wahnsinns geschaffen wird, mehr denn je Aufgabe unserer Genossen in den Vereinigten Staaten.

Affen. Das Wahlrecht in Verrien. Nach dem Erlaß betreffend die preussische Nationalversammlung haben das Wahlrecht alle männlichen Staatsangehörigen im Alter von 20 bis 70 Jahren, die lesen und schreiben können, unbefristet sind und nicht im Staatsdienste stehen. Vorher ist in zwölf Wahlbezirke eingeteilt worden, von denen jeder 5 bis 10 Mitglieder entsendet. Lehren bildet den 13. Wahlbezirk. Das Wahlverfahren ist in den Provinzen nicht, in Preußen brieflich. Die Wahl erfolgt durch Abgabe von Wahlzetteln in geschlossenen Umschlägen. Die Abgeordneten genießen Unverletzlichkeit der Person, und unterliegen mit ihren schriftlichen oder mündlichen Äußerungen nicht der Zensur, sind jedoch strafbar, wenn sie gegen die Religion, Moral und die öffentliche Ordnung verstoßen; derartige Fälle werden von der Nationalversammlung abgeurteilt. Die von Abgeordneten zu leistenden Geschäftsbürgschaften werden vom Parlament festgesetzt. In der ersten Sitzung wird der Schah den Vorhitz geführt.

Zur Revolution in Russland.

Stolypin der erste Chef der „Schwarzen Bande“. Der russische Herrschensitz wird aus Petersburg geschrieben. Mit jedem Tage — während der letzten vier Wochen — offenbart die Regierung immer mehr und mehr ihre nahen Beziehungen zu den Organisationen des „Schwarzen Hunderts“. Es folgte große Mühe, Beweise herbeizuführen, daß die Vorgänge des letzten Jahres alle mit Hilfe der Zentralbehörden der Regierung organisiert waren; — wir haben aber keine Mittel in Händen, daß die Mitschuldigen anderswo zu suchen sind, als unter den untergeordneten Beamten des Polizei-Departements. Es wird eine Zeit kommen, wo die ganze Wahrheit der erlauchten Welt vor Augen geführt werden wird. — Augenblicklich brauchen wir aber gar keine weiteren Beweise, um die volle Identität der Bestrebungen des Schwarzen Hunderts und der hohen Regierung Stolypins festzustellen; und diese Regierung gibt sich nicht nur keine Mühe, ihre Beziehung zum Schwarzen Hundert zu verhehlen, sondern demontriert jetzt die ihre Beziehung mit dem Schwarzen Hundert. In voriger Woche tagte hier der Parteitag des „Verbandes des russischen Volkes“, — und es genügt, die Namen der hier versammelten Vertreter der Verbandgruppen zu lesen, um die wahre Physiognomie dieser „politischen“ Partei kennen zu lernen. Es sind da lauter bekannte Namen, die sich auch eines europäischen Rufes erfreuen. — K r u s h e n a n, ein Mann von einer mehr als dunklen Vergangenheit, durch den Riksenwerer Pogrom bekannt geworden; K a z u m o r o f f aus Jaroslaw, der dort unangenehm rüberziehenden Ueberfall gegen die Intelligenz

organisierte; M a t i e f f s k i aus Somet — bewiese, dem der berüchtigte Gendarmen-Offizier Boggeritsch eine geheime, bei Revolutionären beliebige Drogen überlassen hat, und welcher so ausgerüstet mit dem Verband des russischen Volkes den Pogrom in Somet hervorrief. — Das sind die Vertreter des Verbandes des russischen Volkes. Und was tut nun die Regierung diesem Verband gegenüber? Die verschiedenen Gruppen des Verbandes richteten aus Kien an Stolypin ein Telegramm, in dem sie ihre Zutrittverweigerung wegen des energischen Vorgehens der Regierung auszusprechen und ihre Unterstützung versprachen. Dabei empfahl der Verband dem Ministerpräsidenten, besondere Vorkehrung bei Ausarbeitung des Gesetzes, betreffend die Juden. Stolypin legte dieses Schreiben dem Minister vor und dankte in dessen Namen dem Verbande. Als der berüchtigte Kazumoroff dem neuen Ober-Prokurator der heiligen Synode Rogowitz zu seinem Amtsantritt beglückwünschte, im Namen und Auftrag des Verbandes des russischen Volkes, der einen Pogrom in Jaroslaw arrangiert hat, antwortete Rogowitz — er dankte sehr dem Verbande des russischen Volkes, mit dem er durch ungeretzbare Bande der gleichen E i n t r u n g u n d U e b e r z e u g u n g verbunden sei. — Durch dieses Schreiben ermuntert, tritt nun auch der Verband immer dreister und dreister auf. — Am 16. September telegraphisch ein Verband aus Kischinew an den Kaiser: daß er fordere, der Kaiser solle dem Minister der Volksaufklärung den Bericht übergeben lassen, der sich ereignet habe, die Verhältnisse bei Aufnahmen der Juden in die Schulen von Kischinew aufzuheben. — Und weiter: Der Ministerpräsident verleiht fortwährend mit den Vertretern des Verbandes. — Er empfängt jetzt nach dem Attentat nur Personen, die ihm besonders empfohlen werden; bei dem Empfang sind jedesmal sehr wenige, acht bis zehn Menschen zugegen, — unter ihnen sind immer zwei bis drei Vertreter des Verbandes. — Es geht bereits so weit, daß der Minister seine Abhängigkeit von diesen „Patrioten“ offen anzeigt. — das Haupt der Staatsgewalt sprach schon eine Male davon, — er könne dieses oder jenes nicht tun, weil dann Attentate seitens der Patrioten erwartet werden könnten.

Man kann die völlige Anarchie erkennen, in der wir uns befinden, da ein Minister sich so äußert.

Auszeichnung eines Judenflüchtlings. Der Polizeichef des 1. Bezirks der Stadt Warschau, Scheremetjew, welcher an der Organisation des dortigen jüdischen Pogroms stark beteiligt war, hat jetzt einen Posten in der Petersburger Polizei bekommen.

Keine Pogrom-Drohungen in Siebce. Der Gouverneur von Siebce ließ den Vorstand der jüdischen Gemeinde wissen, daß, falls noch eine Bombe geschleudert werden sollte, sein einziger Jude der Stadt am Leben bleiben würde. Die Panik bricht erneut aus, da natürlich die jüdische Bevölkerung unmöglich eine Garantie für jeden einzelnen Bewohner übernehmen kann, um so weniger, da mit Agents provocateurs gerechnet werden muß.

Der Generalkonsul Galizin hat dem Kriegsrat eine Denkschrift eingereicht, die vor schlägt, bei revolutionärer Propaganda in den Kasernen ertrappte Militärs ohne Gerichtsverfahren und Verurteilung feststellen niedergzuschlagen und im Kasernenhof zu vergasen.

Anhebung der Preise. Aus Petersburg wird gemeldet, daß drei Oppositionsblätter unterdrückt worden sind, und zwar die Zeitung von Samara, das Echo von Kien, und das Zeitgenössische Rußland.

Die Peter-Pauls-Festung wurde Donnerstag auf das genaueste untersucht, um festzustellen, auf welche Weise das hin-

geletzte Frauenkontingent den Fest ihrer vor Gericht gehaltenen Rede nach auswärts übermitteln konnte. Die Durchsuchung ist aber vergeblich geblieben.

Drei Geiseln sind aus dem Artillerie-depot der Peter-Pauls-Festung entnommen worden.

Eine Bombenexplosion fand in Liffis bei einer Hausdurchsuchung der Polizei im Zimmer eines jungen Mannes statt, das Druce-Extrakt enthält. In dem Augenblick, in dem man die Büchse berührte, erfolgte eine Explosion, durch die zwei Sicherheitsinspektoren und Polizeioberste des Polizeikommissars getötet und mehrere andere Sicherheitsbeamte, ein Soldat und ein Offizier verwundet wurden. Der Fußboden stürzte ein, vermalte ein in der unteren Etage befindliches Kind und verletzte dessen Mutter. In dem Zimmer wurden auch zwei nichtgefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet. Der Mieter des Zimmers ist verschwunden.

Gemeindezeitung.

Wittenberg. Der wiedergewählte Stadtrat Eise, der dem Stadtbürgermeistertum bereits 16 Jahre, davon zwölf Jahre als Stadtrat, angehört, wurde zunächst unter großem überflüssigen Pomp feierlich in sein Amt eingeführt. — Dann trat man in die Beratung eines aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrages ein, die St. Friedrichstraße bis zur Triftstraße zu beleuchten. Hauptächlich sind es Arbeiter, die zu Hunderten die täglich unbelichtete Straße passieren. Da die genannte Straße auch noch nicht gepflastert ist, so kann man sich ja einen Laß auf ihren Zustand machen. Im vorigen Jahre wurden übrigens dieselben Beschwerden besprochen. Der Antrag wurde von verschiedenen Seiten unterstützt und angelegt, die Eigentümer des aufzunehmenden Landes zum Laden der Straßen zu bewegen. In der Gasanlages-Kommission ist diese Angelegenheit, wie der Vorsteher Grötting mitteilt, ebenfalls schon beraten worden. Die Notwendigkeit zur Beleuchtung dieser und der St. Eismstraße ist unbestreitbar; trotzdem mußte die Ausführung scheitern an dem Starrsinn der in Frage kommenden Grundeigentümer, die sich bis jetzt weigern, das notwendige Land bauge freizustellen, was vorher notwendig sein soll. Berühmte Redner sprachen sich in diesem Sinne aus. Bürgermeister Dr. Schirmer führte aus, die Stadt sei nicht verpflichtet, eine Straße, die noch Landstraße ist, zu beleuchten. Diese Ausführungen sind unerklärlich, da jene Straße eben keine Landstraße ist und nach Friedrichschat führt, wo allerdings kein Bürgermeister und auch keine Offiziere, wohl aber zahlreiche Arbeiter, mehrere Familien usw. wohnen. Und da muß der Widerstand leiser Grundeigentümer eben gebrochen werden. Nachdem der Bürgermeister noch weiter ausgeführt hatte, daß die Regulierung jener Straße die erste Aufgabe des am 1. Oktober sein Amt antretenden städtischen Bauamtes sein sollte, wurde die Sache einstweilen ad acta gelegt. „Entwickeln“ werden aber die Anlieger weiter in der Dunkelheit im Schlamme waten müssen und stille Betrachtungen anstellen.

Das Grundwasser in der Mittelschule wird ebenfalls auf einer Salinität, ist doch daselbst jetzt soweit gekommen, daß der Geizer die Feuerungen nicht mehr erreichen kann. Die Firma, welche die Heizungsanlage angelegt hat, hält es für das beste, daß der Dampfheißer gehoben wird, was ungefähr 1500 Mark kosten würde. Nach kurzer Debatte wurde in diesem Sinne beschloffen.

Für Unterführung russischer Varsieigenossen. Durch Wendt auf Seite Nr. 135 4.90 Mk., 136 0.50, 137 2.50, 142 1.70.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Gardinen

Teppiche

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten.

- Tüll-Gardinen in den neuesten Dessins, crème u. weiss, nur bewährte Qualität, das Meter M. 1.75 bis 15 Pf.
- Tüll-Gardinen abgepasst, in prächtigen Stil-mustern, das Fenster M. 35.- bis 145
- Tüll-Stores in nur modernen Dessins, crème u. weiss, das Stück M. 12.- bis 150
- Erbstüll-Stores m. reicher Bandarbeit, effektvolle Stilmuster, Stück M. 30.00 bis 375
- Spachtel-Vitragen prima Körper in sehr geschmackvollen Dessins, das Fenster M. 9.50 bis 175
- Spachtel-Borden in den neuesten Dessins, crème u. weiss, das Meter M. 2.00 bis 18 Pf.
- Tüll-Bettdecken für 1 u. 2 Betten, aparte Neuheiten, das Stück M. 35.- bis 225
- Garnituren bestehend aus 2 Shawls und 1 Lambrequin, m. reicher Stickerei, die Garnitur M. 35.- bis 350

- Lambrequins in Tuch und Plüsch, mit reicher Stickerei und Applikation, das Stück M. 7.50 bis 115
- Tischdecken in Fantasie, Tuch und Gobelin, in handtastlicher Auswahl, das Stück M. 13.50 bis 115
- Tischdecken aus Plüsch mit reicher Applikation, das Stück M. 35.00 bis 400
- Diwandecken in Gobelin und Plüsch, aparte Dessins, das Stück M. 42.00 bis 500
- Schlafdecken nur prima Qualität, Kamelhaar, Wolle, Halbwole u. Baumwolle, das Stück M. 25.00 bis 118
- Portieren-Stoffe in neuen Mustern mit Fransen, das Meter 30 Pf.
- Möbel-Stoffe Cololine, Crêpe, Rips u. Fantasiestoffe, 130 cm breit, das Meter M. 4.00 bis 120
- Moquette-Plüsch gediegene Qualitäten, 130 cm breit, das Meter M. 9.50 bis 575

- Teppiche Axminster, nur bestes Fabrikat, in allen Grössen, prachtvolle Dessins, das Stück M. 98.00 bis 425
- Teppiche Tapestry, in allen Grössen, vielseitige Muster-Auswahl, das Stück M. 60.00 bis 650
- Teppiche Valour, hochfeine Qualitäten in aparten Mustern und in allen Grössen, das Stück M. 88.50 bis 1300
- Teppiche extra schwere, handgeknappte Qualitäten in vornehmsten Stilmustern zu niedrigsten Preisen.
- Vorleger in Valour, Axminster, Tapestry und Plüsch, in hervorragend grosser Auswahl das Stück M. 15.00 bis 35 Pf.
- Fell-Vorlagen in allen Arten und Grössen, das Stück M. 14.50 bis 110
- Läuferstoffe in Plüsch, Tapestry und Jute, das Meter M. 6.50 bis 15 Pf.
- Linoleum-Läuferstoffe das Meter 65 Pf.

Restbestände in Gardinen, Teppichen und Tischdecken bedeutend unter Preis.

J. Lewin

Halle a. S., Geschäftshaus

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.



Ausstellung von neuen Damen-Moden

im Lichthofe unseres Geschäftshauses.

Grosse Eingänge in **Seidenstoffen, Kleiderstoffen,**

Sammeten, aparten Besätzen, Spitzen, Bändern, Gürteln, Schleifen, Pelzwaren etc.

Hervorragend schöne Kostüme und Blusen,

Uebergangs- und Frauen-Paletots, Kavelocks, Abendmäntel, garnierte Kleider, Kleideröcke, Morgenöcke, Matinés, Unterröcke.

Mädchen-Garderoben. Knaben-Garderoben.

Unübertreffliche Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin,

22 23 Grosse Ulrichstrasse 22 23.

Zum Umzug ? Oktober 1906

N. Fuchs
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 58.

Das beste Mittel

allen Sorgen, die beim Umzug durch Neu-Erwerbungen entstehen, aus dem Wege zu gehen, ist, wenn Sie dem, durch seine **Reellität, Leistungsfähigkeit und Kulanz** in der Kredit-Bewilligung weitaus bekannten **Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

N. Fuchs,
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstrasse 58, I. u. II.
einen Besuch abtun. — Sie erhalten dort auf Abzahlung wie folgt:

<p>Für Mr. 2 Anzahl. pro Stück:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Resthülle 1 Matz. m. Reißf. 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Kommode 1 Broschrank <p>Wöch. Abz. 1 Mr.</p>	<p>Möbel für 98 Mr.</p> <p>Ang. 7 Mr. wöch. Abz. 1 Mr.</p> <p>Möbel für 195 Mr.</p> <p>Ang. 15 Mr. wöch. Abz. 1.50</p> <p>Möbel für 298 Mr.</p> <p>Ang. 25 Mr. wöch. Abz. 2 Mr.</p>	<p>Für Mr. 4 Anzahl. pro Stück:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Aufschaltrittelle 1 Kaffee-Matratze 1 Kleiderschrank 1 Vertikow 1 Chaiselongue 1 Spiegel m. Schrank 1 Stegstuhl, 4 Stühle <p>Wöch. Abz. 1 Mr.</p>
---	---	---

Kinderwagen
Sportwagen von 2 Mr.
Ang. an.

Stuhl-, Manufakturwaren
ausgewählte, besten Qualität, fertige Möbel etc.

Beamte und Kunden, die ihr Konto begleichen haben, erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kredit nach auswärt. Wagen ohne Firma. Streng diskret.

Alle auf Kredit

Alle auf Kredit

Das ist die einzige unschätzbare Hilfe bei der Umzugszeit.

Das ist die einzige unschätzbare Hilfe bei der Umzugszeit.

Theater lebender Photographien,
Große Ulrichstraße 20.

Nur noch **3 Tage**
gelangt das besonders ausgewählte und feierliche **Programm** zur Vorführung.

Koffenöffnung:
Sonntags: nachmittags 8 Uhr.
Werktags: abends 6 Uhr.

Weissenfels a. S. Orchester-Verein
Unser Vergnügen findet Sonntag den 23. September im Restaurant Stadt Naumburg statt.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Siermit ladet erbl. ein. Der Vorstand.

Gaumnitz.
Zum Rekruten-Abschieds-Ball am Sonntag den 23. September des Jugendvereins Gaumnitz empfehle Speisen und Getränke. E. Biedner.

Briketts von vorzügl. Geistraft in Fahren u. einzelnen, 3 Str. 65 Pf., liefert frei Gefäß, auch 2. d. Winterbedarf **Karl Mühlbrand, Gaalberg 2.**

Blutstichung? Kaufen Sie eine Schachtel **Wienfruchtenspulver „Geisha“** (D. N. G. M. ang.). Bestandt.: Flor. Antheimid, nobil. japon. piv. sst. steril. Nur echt in verschlossenen Schachteln. **Drogerie „Phoänx“, Geistr. 6.**

Soldaten-Kisten
Schreibst. mit Schloß in allen Größen. **Gr. Märkerstr. 23.**

Zeit.
Möbelausstattungen empfiehlt preiswert **Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.**

Für eine große Maschinenfabrik Norddeutschlands werden zum sofort. Eintritt **tüchtige Eisen- und Metallformer** gesucht.

Wohnort unter H. N. 7627 an Rudolf Hönne, Bremen.

Räumföhren jeder Art befordert billig **A. Ab. Ackermann, Mühlberg 10.**

10 bis 15 Korbmacher
auf Peädigkugelkörbe und Privatarbeit auf dauernde Arbeit, bei tarifmäßigem Lohn gesucht. Reisegeld wird vergütet.

Eisleben. Georg Wicht, Rohrwarenfabrik.

Precht. 9-6. Sonnt. 10-1.

Zahnziehen
Billig schmerzlos. Viele Anerkennungen.

ÄHNE Mk. 2.-
Teilzahlung. Langjähr. Garantie für gut. Z. u. Haltbarkeit. Reparaturen u. Umarbeitung ichtlos. Gebisse schnell u. bil. **Flomben Mk. 1.50 an.**

P. Fred Eckstein, Leipzigerstr. 43, I.

Schlafstelle p. v. Streibstr. 21, III, 1. Wöbl. Schlafst. Albrechtstr. 12, III.

Bestell- und für die Anzeige verantwortlich: **Kunst & Druck** der Deutschen Wissenschafts-Verlagsgesellschaft (G. G. u. b. S.) Halle a. S.



Halle und Saalkreis.

Halle, 22. September.

An die Heimkehrenden!

Hunderttausende junger, kräftiger Männer werden in diesen Tagen dem bürgerlichen Leben wieder zurückgegeben. Der von ihnen seit langem heißersehnte Augenblick ist gekommen, in dem sie den bunten Rock ausziehen dürfen. Der Hauptmann hat seine Kompagnie zum letzten Male um sich versammelt gehabt. Vorkünftig hat er erst den Bediensteten gefragt, ob alle den Schein unterschrieben haben, daß sie keinerlei Forderungen wegen im Dienst erlittener Schäden an den Militärfiskus stellen wollen. Dieser Vorbehalt ist wichtig, und gar mancher unterschreibt ihn, obwohl er weiß, daß er einen Knack mit nach Hause nehmen muß. Er weiß aber auch, daß er bei Geldentwertung irgend welcher Ansprüche Gefahr läuft, noch längere Zeit da behalten zu werden zwecks ärztlicher Beobachtung und Untersuchung. Bei dem Glauben, das ihn erfasst, sobald er nur davon denkt, noch einige Zeit das Loch des Soldatenlebens auf sich nehmen zu müssen, läßt er lieber alle Ansprüche fahren und unterschreibt den Verzichtsschein. Nur fort aus dem Loch; hinaus, hinaus!

Der Hauptmann hat den Leuten in der letzten Rede gesagt, wie sehr er mit ihnen zufrieden gewesen sei, sie hätten „des Königs Rock“ in Ehren getragen und möchten nun auch im bürgerlichen Leben beständig, was sie als Soldaten geleistet hätten, vor allem die Königstreue. Die meisten Hauptleute haben bei dieser Gelegenheit mehr oder minder deutlich auch auf „geiffene Leute“ hingewiesen, die den Staat zerföhren wollen, Streiks und Aufruhr anstellen, von den Arbeitergroßen ein feines Leben führen und auch die besten Reservisten umgarben möchten. Ich hoffe aber, daß keiner den Vorurteilen folgen werde, sondern daß jeder in den Verein trete, in den allein er gehöre, in den Kriegerverein. Dort werde die Liebe zu König und Vaterland und zu den Kameraden gepflegt. Daß die Reservisten den letzteren Wunsch nicht erfüllen werden, dafür haben die Kriegervereine selbst am besten geforgt.

Der Geist der Unfreiheit des Genußzwanges und oft genug auch die Arieziererei, die dort herrscht, läßt den denkenden Arbeiter ab. Er weiß einen anderen Kriegerverein, in dem er gehört, in dem er Gleichgesinnte und Gleichstrebende findet, das ist seine Gewerkschaft, sein sozialdemokratischer Verein. Das sind die wirklichen Kriegervereine, denn sie führen Krieg gegen das Unrecht, gegen eine unfinnige Wirtschafts-Ordnung, gegen das Elend, in dem Millionen braver Männer und Frauen trotz allen Fleißes leben müssen. Dieser Krieg ist es, den der Arbeiter zu führen, in dem er in festgeschlossenen Reihen mit seinen Kameraden zu kämpfen hat.

Die Arbeiter rufen den wiedergewonnenen Brüdern, denen zwei Jahre lang die wichtigsten Staatsbürgerrechte vorenthalten worden sind, ein herzlich Willkommen zu. Sie erwarten von den Heimkehrenden, daß sie durch vermehrte Aufregung im Dienste der proletarischen Bewegung den Verlust von zwei Jahren auszugleichen jüden. Auf dem Wandergelände gab es nur eingebildete Feinde; die „Feinde“, von denen im Instruktions-Unterricht gesprochen worden ist, und die gegebenenfalls Luft haben sollen, aber Deutschland heraufzulaufen, gibt es gleichfalls nicht. Dagegen gibt es einen wirklichen Feind der Arbeiter, einen Feind, den die Kriegervereine bestehen, den sie kräftigen sollen: den Klassenstaat mit seiner Klassenorganisation, seinem Klassenrecht und seiner Klassenrechtfertigung. Diesen Feind der Arbeiterklasse zu schlagen, ist jedes aus dem Kaiserndienste Entlassenen wichtigste Aufgabe.

Nicht mit dem Mäntel der Barbaren, Mit Hant und Schwert nicht kämpfen wir. Es führt zum Sieg der Freiheit Schwere Des Gethies Wut, der Rechts Panier. Doch Freude warte, Wohlstand blüh, Doch Freud und Hoffnung hell durchzöh'n Der Arbeit Heim, der Arbeit Leben, Das ist das Ziel, das wir erstreben. Das ist der Arbeit heiliger Reig. Mit uns das Volk, mit uns der Sieg! Eintritt in die politische und gewerkschaftliche Organisation,

Ihr heimkehrenden Reservisten. Bis jetzt wartet Ihr ein Instrument gegen das Volk; werdet nun treue Mitkämpfer für das Volk, für Euch selbst, Eure Familien und Eure Arbeitsbrüder!

Unser Kollege Wolfenbüh

verläßt heute nachmittags kurz nach 4 Uhr das Gefängnis am Pirchtor, das ihn vier Wochen lang beherbergt hat. Die Strafe wurde ihm zuerkannt, weil er einen Oudbestiger beleidigt haben sollte. Wir begrüßen unseren Kollegen beim Wiedereintritt in die Luft, die man preußisch-deutsche Freiheit nennt und wünscht, daß er die Haft ohne Schädigung seiner Gesundheit überstanden hat.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß heute Genosse Fröhlich in die Redaktion des Volksblattes eingetreten ist an Stelle des in Stuttgart gewählten Genossen Fette. Kollege Fröhlich ist seit 1891 an der Parteipresse tätig, zuletzt bis voriges Jahr in Gheimis an der Volksstimme, dann bis jetzt ausschließliche an der Frankfurter Volksstimme.

Arbeiter-Abfahrter!

Abfahrter Genossen in Halle und dem Saalkreise, die sich zur Parteilarbeit zur Verfügung stellen, werden erlucht, ihre Adresse sofort dem Parteisekretär Genossen Heinz Tabert, Saarg 42/43, zu übermitteln.

Aus der Volkspartikommision.

In ihrer letzten Sitzung beriet die Kommission über Vergebung der Getragungsanlage. Ein hiesiger Unternehmer, der sich mit dem Bau der Anlage hatte, kam nicht in Betracht, weil er den Anforderungen der organisierten Metallarbeiter nicht Rechnung trägt. Einer anderen hiesigen Firma, die gleichfalls in Konkurrenz getreten war, standen zwar günstige Zeugnisse über die bisher von ihr gelieferten Anlagen zur Seite, doch hat sie noch keine Gelegenheit gehabt, eine so große Anlage auszuführen, wie die im Volksort sein wird. Die Kommission trug deshalb Besonderen, ihr den Aufschlag zu erteilen, zumal sie bereits der

Hamburger
Engros-
Lager
Gr. Ulrichstr. 60/61.

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.
Fernruf
378.
Barfüßerstrasse 3/5.

Halle a. S.

Angebot für warme Herbstbekleidung

Normal-Wäsche.	
Herren-Normal-Hemden	dauerhaft 1.10 95 75 Pf.
Herren-Normal-Hemden	gute Qualität 2.45 2.20 1.80 1.45
Herren-Normal-Beinkleider	1.65 1.20 95 75 Pf.
Damen-Normal-Beinkleider	1.95
Damen-Jacken	reine Wolle 38 Pf.
Kinder-Springhöschen	weiß 38 Pf.
Kinder-Anzüge	gestrikt 32 Pf.
Kinder-Anzüge	gewirkt 48 Pf.
Kinder-Anzüge	Normal 70 Pf.

Knaben-Jagdwesten	2.80 2.40 1.80 1.00
Herren-Jagdwesten	3.25 2.50 1.90 1.25
Arbeiter-Jacken	farbig gestrikt 2.75 2.00 1.60 1.10
Arbeiter-Beinkleider	1.45 1.20 95 85 78 Pf.
Dam.-Zuaven-Jäckch.	1.75 1.45 1.25 95 75 Pf.

Handschuhe und Strümpfe.	
Damen-Handschuhe	bunt geringelt Paar 19 Pf.
Damen-Handschuhe	Leitot, 2 Drucklöcher Paar 35 Pf.
Damen-Handschuhe	Wolle, bunt geringelt Paar 28 Pf.
Damen-Handschuhe	Altra, in modern. Farben Paar 50 Pf.
Damen-Strümpfe	Wolle plattiert Paar 45 Pf.
Damen-Strümpfe	reine Wolle, engl. lang Paar 80 Pf.
Damen-Strümpfe	geringelt Paar 85 Pf.
Herren-Socken	gestrikt Paar 25 Pf.
Herren-Socken	bunt geringelt Paar 75 Pf.

Knaben-Sweater	1.95 1.20 90 80 62 Pf.
Dam.-Kopftücher	2.45 1.85 1.35 95 68 42 Pf.
Dam.-Kopfschawls	in allen Farben 2.45 1.85 1.25 85 75 48 Pf.
Dam.-Schultertüch.	2.45 1.85 1.35 90 Pf.
Schulter-Kragen	gestrikt 3.50 2.75 1.95

Wollene Hauben.	
Wollene gestr. Kinder-Käppchen	45 25 20 15 9 Pf.
Wollene gestr. Kinder-Häubchen	65 45 35 28 Pf.
Zuchhaube	pliff., m. 2 farb. Wulstrolle u. Schleifengarnit. Größe I II III 68 80 95 Pf.
Zuchhaube	in eleganter Ausführung mit Wulst. Größe I II III 80 95 110
Plüschhaube	in div. Farben, sic garniert. Größe I II III 95 116 135
Eisfellhäubchen	mit Bandgarnitur 125
Reinseid. Damast-Kapotte	m. Chenille-Frische 190

Kinder-Röckchen	gestrikt 55 38 Pf.
Damen-Röcke	gestrikt 2.45 1.95 1.35
Herren-Halstücher	in Seide, Wolle und Baumwolle
Knaben-Shawls	bunt 20 15 9 Pf.
Fanchons	in Chenille u. Wolle 1.35 95 65 Pf.

Barchent Bettücher.

Bettücher, weiss	grün 130/180 cm. 1.10
Bettücher, farbig gestrikt	100/170 cm. 55 Pf.
Bettücher, farbig gestrikt	125/175 cm. 88 Pf.
Schlafdecken, Calmuc	1.85

Strumpfwolle

altbewährte Qualitäten Zoltpfund von **1.95** an.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.



Friseur-Jackets
Friseur-Blusen
Fleischer-Jacken
Fleischer-Schürzen
Koch-Jacken
Konditor-Jacken
Konditor-Mützen

Wasserdichte
Oel-Jacken, Oel-Hosen,
Oel-Pelerinen,
Südwester für Kanal-,
Erd-, Wasser-Arbeiter,
Schiffer usw.
Monteur-Anzüge
Leder-Hosen
Manchester - Hosen
Zwirn - Hosen.

Mechaniker-Kittel
Maler-Kittel
Stukkateur-Kittel
Schriftsetzer-Kittel
Drell-Jacken
Eisenbahn-Joppen
Post-Litewken



Die Anstellung von
Arbeiter- und Berufs-Kleidung
im Schaufenster bitte gefl. zu beachten.
Grösste Auswahl. * Beste Näharbeit. * Gute Passform.

Neu!

1

Mark

wesentliche Abzahlung
auf Möbel, Anzüge,
Paletots, Hosen,
Damen-Konfektion,
Manufakturwaren
usw.

Gratis

erhält jeder Kunde bei
einer Anzahlung von
6 Mk. an ein Lotterie-
Los. Hauptgewinn

10 000

Mark.

Kredit-Haus
Merkur
Gr. Steinstr. 81.

Neu!

Thür. Rotwurst,
1 Pfd. 75 Pfg.

Thür. Leberwurst,
1 Pfd. 75 Pfg.

Thür. Knackwurst,
1 Pfd. 110 Pfg.

empfiehlt

Alfred Apelt,
Leipzigstr. 8.

**Soldatenkisten
Handkoffer**

— enorm billig.
Hermann Röschel,
Leipzigstrasse 10.

Kostenlos u. ohne Wartung
— beständig —
ein Zimmer heizen. Näh. geg. Rückporto
h. M. Schwalbe, Halle a. S., Fürststr. 1.

Autofahrer-Verein
— beständig —
trieb m. Türentschüler aus Giesenheim.
Im. 1. Winter m. jedem Namen geg.
50 Pfg. in Marken.
M. Böhmig, Schilderstr., Zwickau i. S.

Ein altes Sofa billig zu verkaufen.
Goeckelstr. 3. vort.

Anständige Schlafstelle offen
Reichstr. 27, 2 Tr.

Musgefämntes Damenhaar fasst
zu höchsten Preisen H. Wolgast,
Briener, Merseburgerstr. 150.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke ist Schwan
praktischen Hausfrauen
unentbehrlich.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Moden-Zeitungen IV. Quart. 1906.

Die elegante Mode	pro Quartal	1,75 Mk.
Große Modenzeitung		1,50
Die Modenwelt		1,25
Deutsche Modenzeitung		1,15
Dieses Blatt gehört der Hausfrau		1,75
Gänglicher Ratgeber		1,40
Große Modenwelt		1,15
Mode und Hans (mit Kolonat)		1,25
Mode und Hans (ohne Kolonat)		1,15
Kindermoden		0,60
Wöchentliche		0,60
Große Kindermodenwelt		0,50
Kleine Modenwelt		0,50
Frauen-Zeitung		2,10
Frauenfleis		0,75
Zeitung für Moden		0,75
Pariser Moden		1,80
Wiener Moden		2,50
Wiener Chic	pro Quartal	6,00 u. 8,25
Winterr-Monun	jährlich	12,00

und viele andere.

Bestellgeb. 10 Pfg. pro Quartal.

Da schon von mehreren Moden-Zeitungen wie Kindermodenwelt,
Wäschezeitung, Frauenfleis und die letzte Nummer des III. Quartals
ausgegeben wurde, eruchen wir um eine recht rege Beteiligung am Abonne-
ment auf das IV. Quartal.

Nicht Abbestelltes wird weiter geliefert.

Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.



Radikal-
**Hühneraugen-
mittel**
sicher wirkend.
Allein ech. bei:
Max Rädler,
Drogerie, Mannschelstr.

Ein großer Vorrat
gut erhaltenes
Langstiefeln
billig zu verkaufen.
F. Kloppe Nachf., Reichstr. 12.

Gesucht nach Leipzig ein tüchtiger
Revolver-Dreher
an Leinwand Revolverbank, welcher
seine Werkzeuge selbst anfertigen kann.
Sonstige Stellung. Offerten unter
C. 17118 an Haasenstels & Vogler,
A.-G., Leipzig.

Empfehlenswerte Bücher:

- Wolgast: Bürgerliches Kochbuch. Preis: geb. 2 Mk.
Wolgast: Gute Kost. Preis: geb. 1,00 Mk.
Cl. Horn: Beruf der Hausfrauen u. Mütter nebst Kochbuch. Preis: geb. 90 Pf.
F. Franzer: Universalfriessteller. Preis: geb. 75 Pf.
H. E. Wondel: Der Rechtsanwalt. Preis: geb. 75 Pf.
Keller: Haussekretär. Preis: geb. 1 Mk.
Reinhardt: Geschäfts-Briefsteller. Preis: brosch. 30 Pf.
Adelsberg: Briefsteller f. Herren. Preis: brosch. 20 Pf.
Adelsberg: Briefsteller f. Damen. Preis: brosch. 30 Pf.
Kiesewetter: Universalfriessteller. Preis: geb. 1,60 Mk.
Vobelnacker: Mutter-Briefsteller. Preis: brosch. 1 Mk.
Vobelnacker: Geschäfts-Briefsteller. Preis: brosch. 1 Mk.
Vobelnacker: Kleines-Briefsteller. Preis: brosch. 1 Mk.

Die erhält sich der Arbeiter
sein einziges Gut
die Gesundheit.
Von Dr. Karl Volkmann.
Preis 60 Pfg.

Was der Arbeiter
von dem Bürgerlichen Gelehrten und
den einschlägigen Vorständen der Ver-
einigung und den Landesregierungen
wissen muß.
Von Dr. jur. Ferdinand Brandis.
Preis 1.10 Mk.
Volksbuchhandlung.

Bei
Paul Sommer
Leipzigstr. 14
1 u. 2. Etage

erhält jeder
bei bequemer

Abzahlung
Möbel und Waren
aller Art

Einzelne

Möbel
Anzahlung
2 Mark

Möbel,

Zimmer-Einrichtungen
Anzahlung
5 Mark

Teppiche,
Tischdecken,
Gardinen, Portieren
Federbetten,
Kinder- und Sportwagen
Anzahlung
2 bis 5
Mark

Moderne

**Knaben-
Anzüge**
Anzahlung
1 Mark

Neuheiten

**Herren-
Anzüge**
Anzahlung
5 Mark

Uhren,

Schähe, Stiefel,
Kleiderstoffe,
Damen-
Konfektion.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstr. 7.
Esszimmer
Humorist. Familien-Abend.
Empfehle meine Stroh-Bierhalle.
Alten Nordhäuser.
Bier & Glas 10 Pfg.
J. Sreicher.

Stützers Restaurant, Krausen-
str. 4,
empfiehlt seine
wohlgepflegten Biere
und kräftigen Mittagstisch,
à Portion 50 Pfg.
Es ladet zu freundl. Besuch ein
Robert Stützer

40 Erdarbeiter
werden gesucht für die Kabelverlegung.
Meldung Montag früh am städtischen
Elektrizitätswerk. F. Wegener.

Soziald. Gemeindepolitik.
Kommunalspolitische Abhandlungen.
Heft 1: Das kommunale Wahlrecht.
Von Paul Hirsch u. Hugo Lindemann.
Preis 30 Pfg.
Heft 2: Kommunale Arbeiterpolitik.
Von Hugo Lindemann.
Preis 40 Pfg.
Heft 3: Kommunale Schulpolitik.
Preis 50 Pfg.
Neu! Neu!
Heft 4: Kommunale Wohnungspolitik
Preis 30 Pfg.
Heft 5: Strafen und Gefängnisse.
Preis 30 Pfg.
Volksbuchhandlung.
Harz 42/43.

Worte der Weihe
von Ernst Klar.
I. Band.
Frologe für Arbeiterseife
Parteilose, politische Arbeitervereine,
Arbeiter-Bildungsvereine,
Gewerkschaften, Arbeitervereine und
Arbeiter-Bünde und Gesangsvereine,
Frauenvereine, Konsumvereine, Natur-
heilvereine.
160 Seiten elegant gebund. 2,50 Mk.
Zu beziehen durch alle Aussträger
und die Volksbuchhandlung,
Harz 42/43.

Ständesamtliche Nachrichten.

Galle (Süd. Steinweg 2), 21. Sept.
Aufgehoben: Lehnhof Schanz und
Friedrichs Schanz (Krausenstr. 10) und
Schweizerstr. 19). Schneider Hum-
mel und Frida Kranke (Krausenstr.
11). Arbeiter Wegehlein und
Frida Schönberg (Brunnenstr. 25 u.
An der Faberei 2). Schmidt Seibler
und Gertrude Lehner (Krausenstr.),
Bertram Neugeboren u. Ida Horne-
mann (Bernsdorf und Grotzkörner),
Kunigünder Paul u. Therese Wunder-
lich (Galle a. S. u. Gieseln). Bureau-
diner Belte und Anna Bierhoff
(Galle a. S. u. Gieseln). Berg-
mann Holze u. Berta Albrecht (Galle
u. Galle a. S.). Majchinenbauer Rose
und Emma Rudloff (Galle a. S. u.
Könnern). Schriftföhrer Ragermann
und Ida Wegmann (Galle a. S. u.
Wein). Arbeiter Gierig und Anna
Kuhne (Bernsdorf). Kaufmann Haupt
und Emma Baumgärtner (Galle a. S.
und Klingenberg). Professor Na-
amura und Emma Welt (Galle a. S.
und Gieseln). Arbeiter Heitke
und Minnie Wintler (Galle a. S. u.
Gieseln). Maschinist Neubert u.
Berta Koch (Galle a. S. u. Dieskau).
Schneiderei: Schloffer Senfharth
und Minna Senfharth (Al. Brauhaus-
str. 17).
Geboren: Giebedreher Niklas T.
(Amnenstr. 49). Arbeiter Förster T.
(Schweizerstr. 11). Lagerleiter
Stord C. (Krausenstr. 3). Schloffer
Ferdinand T. (Spitz 25). Kaufmann
Scheidt C. (Friedrichstr. 40). Bau-
arbeiter Matthäi T. (Krausenstr. 7).
Schloffer Nagel S. (Merseburger-
str. 150).
Geboren: Ober-Telegr.-Affistent
a. D. Reimann, 79 J. (Bernsdorf-
str. 17). Kaufmann Scheyer S.,
3 J. (Merseburgerstr. 29). Kohlen-
händler Rabat, 74 J. (Mieschstr.).
Arbeiter Gerlach S., 7 M. (Ler-
chenstr. 42). Witwe Friederike Schröder
geb. Schröder, 76 J. (Stedenhaus-
str. 10). Arbeiter Bohmann, 39 J.
(Krausenstr.).
Galle (Nord. Burgstr. 38), 21. Sept.
Aufgehoben: Schneider Berger
und Elise Bergmann (Steinweg 51
und Weitzenstr. 23).
Geboren: Brauer Schürmer T.
(Krausenstr. 24). Lagerleiter Adler S.
(Krausenstr. 44). Bauarbeiter Jas
S. (Krausenstr. 11). Arbeiter Brenner
T. (Krausenstr. 11).
Geboren: Witwe Wilhelmine Gutt-
hoff geb. Krenz, 79 J. (Krausenstr.
20).

Julius Hammerschlag.

Reservisten-Anzüge.

Reservisten-Anzüge.

Fernruf 1221. 36 Grosse Ulrichstrasse 36, neb. d. Alt. Promenade.

Preise ohne Konkurrenz!

Neuheiten der Saison!

Herren-Anzüge Serie I 10.00, ab 10% Mk. 9⁰⁰
 Herren-Anzüge Serie II 12.50, ab 10% Mk. 12⁴⁵
 Herren-Anzüge Serie III 16.50, ab 10% Mk. 14⁴⁵
 Herren-Anzüge Serie IV 18.50, ab 10% Mk. 16⁶⁵
 Herren-Anzüge Serie V 20.00, ab 10% Mk. 18⁰⁰

Herren-Anzüge Serie VI 22.50, ab 10% Mk. 20²⁵
 Herren-Anzüge Serie VII 24.00, ab 10% Mk. 21⁶⁰
 Herren-Anzüge Serie VIII 27.00, ab 10% Mk. 24³⁰
 Herren-Anzüge Serie IX 30.00, ab 10% Mk. 27⁰⁰
 Herren-Anzüge Serie X 33.00, ab 10% Mk. 29⁷⁰

Herbst-Paletots u. Pelerinen.

Herbst-Joppen u. Sitewken.

Spezialität der Firma: Schwarze Jackett-, Rock- u. Gehrock-Anzüge.

Knaben-Schul-Anzüge
— solide Stoffe. —

Knaben-Spiel-Anzüge
— reizende Façons. —

Eleg. Ausgeh-Anzüge
— billigste Preise. —

Jünglings-Anzüge mit kurzen u. langen Hosen zu 4⁰⁰ 5⁵⁰ 6⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁵⁰ bis 21⁰⁰.

1000 Herren-Buckskin-Hosen von 2⁰⁰ an.

Giebighensteiner Familienklub.

Montag den 23. September, von 6 Uhr abends ab, im „Burgtheater“

Kränzchen mit freier Nacht.

Freunde und Männer sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.



Zimmer-Uhren
in grösster Auswahl.

C. Frantz,

Burgstrasse 60.

— Preisliste gratis und franko. —



Räumfuhren werden angenommen | Wohnung zu vermieten
und gut ausgef. G. Weinberg, Harz 5 | G. Ströllwiz, Buchbergstr. 5.

Papier- und Pappabfälle
laufen jeden Wochen
Al. Brauhausstr. 20.

Räumfuhren sowie jede Art anderer
Fuhren besorgt billigst
W. Müller, große Brunnenstr. 53.

Einige Arbeitsmädchen

gehutet
Gehr. Ohmann,
Papierwarenfabrik, Dessauerstr. 3

Der Atheist.

IV. Quartal

Illustrierte Wochenschrift für

Volksaufklärung.

Preis pro Quartal 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Austräger
und die

Volksbuchhandlung.

Harz 42/43.

Suche einen redigierbaren, soliden

jungen Mann

zur Beirung des Anlasses und zum

Verlauf auf eingeführter Artikel gegen

Gehalt und Provision.

Lebendiger Verdienst und dauernde

Stellung zugesichert.

Offerten mit Lebenslauf unter 1250

an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

Von der

sind bisher folgende Hefte erschienen:

- Heft 1. Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Von Dr. med. Chr. Nerren-
Berlin.
Nutz in Fabriken, Werkstätten, auf Bauplätzen vorhanden sein.
- Heft 2. Das erste Lebensjahr. Von Dr. med. Silberstein, Nirdorf.
Jeder jungen Mutter zur Anschaffung zu empfehlen.
- Heft 3. Zur Gesundheitspflege des Nervensystems. Von Dr. med.
H. v. Löffel, Berlin.
Wer seine Nerven gesund erhalten will, lese diese Anleitung dazu.
- Heft 4. Der Achtstundentag, eine gesundheitliche Forderung. Von
Dr. med. J. Babel, Berlin.
Eine ärztliche Begründung der sozialdemokratischen Forderung.
- Heft 5. Alkoholfrage und Arbeiterklasse. Von Dr. Fr. Fröhlich, Wien.
Eine empfehlenswerte Agitationsbrochüre.
- Heft 6. Das Schulkind. Von Dr. med. Silberstein.
Die Kinder vor Schulkrankheiten schützen, ist Zweck des Büchleins.
- Heft 7. Geschlechtsverfehr u. Geschlechtskrankheiten. Von Dr. Gebert.
Belehrend über diese, für jeden Menschen wichtige Frage.
- Heft 8. Neu! Die Nahrung u. Ernährung. Von Dr. B. Chajes-
Schöneberg.
Ein wichtiges Kapitel für die Arbeiterfamilie.
Preis pro Heft 20 Pf.

Jedes Heft ist auch einzeln zu beziehen.
Diese Abhandlungen sind für jedermann verständlich geschrieben und
sollten in keiner Familie fehlen.
Zu beziehen durch

Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

Illustrierter Neue Welt-Kalender für das Jahr 1907

à Stück 40 Pfg. sind eingetroffen.

Zu beziehen durch alle Austräger und die

Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Möbel.	Möbel.	Abzahlung nach Wunsch.	Möbel.	Möbel.
6 Mark Anzahlung auf ein einfaches Wohnzimmer.	5 Mark Anzahlung auf ein einfaches Schlafzimmer.	Auf Teilzahlung und gegen bar.	5 Mark Anzahlung auf eine einfache Küche.	1 bis 5 Mark Anzahlung Rock-Anzug, Jackett-Anzug, Knaben-Anzug.
9 Mark Anzahlung auf ein besseres Wohnzimmer.	8 Mark Anzahlung auf ein besseres Schlafzimmer.	L. Eichmann anerkannt ältestes, größtes und modernstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse. 6 Etagen in den Kaisersälen.	7 Mark Anzahlung auf eine bessere Küche.	2 Mark Anzahlung Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kinder- u. Sportwagen.
13 Mark Anzahlung auf ein elegantes Wohnzimmer.	12 Mark Anzahlung auf ein elegantes Schlafzimmer.	Meine Fuhrwerke sind ohne Firma. Breite Lieferung auch nach auswärts.	10 Mark Anzahlung auf eine elegante Küche.	2 bis 4 Mark Anzahlung Federbetten, Kleiderstoffe Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel, Waren.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Giese. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei 18 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2

Die Breslauer Holzschicht vor Gericht.

Hg. Breslau, den 21. September.
4. Verhandlungstag.

Die Verhandlung nahm heute früh bei unerminderten Anwesenheit des Publikums ihren Fortgang, und zwar mit der Verhandlung der Einlassungsfragen. Ihre Zahl ist so groß, daß sich dem Anwalt der große Schwurgerichtssaal als zu klein erwies, der Vorlesung läßt deshalb die Tür des benachbarten Beratungszimmers der Geschworenen öffnen, das sich ebenfalls bald mit Zeugen füllt. Einer der lebenden Angeklagten, Namens Schüller, ist inzwischen aus dem Hospital entlassen worden. — Ingenieur Schmidt von der Maschinenbauanstalt, der behauptet, daß die Arbeiter vor ungern mit Arbeit beauftragt, ist von Breslau betrogen. Staatsanwalt: Ich unterstelle als wahr, daß die Arbeiter von den Unternehmern gezwungen wurden, die Arbeit niederzuliegen. — Vert. Heim: Einer der Angeklagten hat für Dienstag eine Stellungsorte. Willst du kommen mit ihm von Erbsen zu Erbsen. — Vert.: Das ist nach der Strafprozessordnung nur dann zulässig, wenn nach sechs Wochen Gefängnis zu erwarten steht. Ich halte es für ganz ausgeschlossen, daß der Angeklagte weniger als sechs Wochen bekommt.

An der fortgesetzten Zeugenvernehmung befinden sich eine ganze Reihe Angeklagter einen Mißbehagen dahin zu führen, daß sie zu der fraglichen Zeit die Arbeitswilligen nicht haben beschimpfen können, weil sie sich zu Hause aufhalten haben. Die hierfür von der Verteidigung geladenen Zeugen, meistens die Ehefrauen und andere Verwandte der Angeklagten, bekräftigen das, während die Arbeitswilligen bei ihrer Behauptung verbleiben.

Am Schluß der Vornachmittags-Sitzung ereignet sich dann noch ein Vorfall, der sehr beachtenswert ist. Eine der lebenden weiblichen Angeklagten erklärte, sie könne nachmittags nicht mehr wiederkommen, da sie stündlich ihre Nierstein erwarde. — Vert.: Wie Sie Frau, halten Sie doch noch ein bißchen aus, sonst müssen wir noch einmal in aller Ausführlichkeit extra gegen Sie verhandeln. Die Angeklagte erklärte sich dann bereit, nachmittags wiederzukommen mit dem Hinweis darauf, daß die zweite weibliche Angeklagte eine Nierstein erwarde. Die dem natürlichen Akt der Nierstein erwarde man Einhalt tun.

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung leitete Vert. Heimmann mit, daß vier Arbeitswillige den Strafantrag wegen Verleumdung zurückgezogen hätten. — Der nächste Zeuge, Bezirksleiter des Metallarbeiter-Verbandes, Schlegel, bemerkt erntend, daß die Aussperrung den Arbeitern äußerst überausdamm kam. Er schildert dann in großen Zügen, wie Ende Februar dieses Jahres die Formner und Gleber von Breslau sich an ihre Arbeitgeber um Lohnvermehrung gewandt hätten und daß infolge der entgegenkommenden Haltung der Unternehmer auf allen Seiten bis auf einen eine Einigung erzielt wurde. Dieser eine war die Maschinenbauanstalt Breslau, für die Direktor Neumann jede Verhandlung mit den Arbeitern ablehnte. Auf verschiedene Schreiben, in denen um Unterhandlungen gebeten wurde, antwortete Neumann überhaupt nicht. Schließlich legten 156 Formner der Maschinenbauanstalt die Arbeit nieder. — Vert.: Gebörten alle Arbeiter dem Metallarbeiterverband an?

— Zeuge: Nein, auch den Tischler-, Tischler-, Tischler- und Transportarbeiter-Verband, und dem Fabrikarbeiter-Verband. Alle Arbeiter erklärten sich solidarisch. — Vert.: Aber die ganze Bewegung ging vom Metallarbeiterverband aus? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Wann leiten sie die Arbeit nieder?

— Zeuge: Am 5. April. Zeuge erzählt weiter, daß am 6. April eine Deputation der Arbeiter sich zum Direktor Neumann begeben, daß dieser aber erklärte, er könne und wollte nichts tun. Die Arbeiter folgten erst die Arbeit wieder aufnehmen und dann lasse er mit sich reden. Die Leitung des Metallarbeiterverbandes gab darauf den Leuten den dringenden Rat, die Arbeit wieder aufzunehmen und mit Direktor Neumann zu verhandeln. Die Arbeiter folgten aber der Weisung des Verbandes nicht, weil sie zu sehr erzert waren über die Nichtachtung, die Direktor Neumann ihren Wünschen entgegengebracht hatte. Neumann stand auf dem Standpunkt, die Arbeiter wollten eine Wachtprobe veranstalten. Das lag aber den Arbeitern durchaus fern. Am 12. April wurde dann die Aussperrung der Metallarbeiter Breslaus perfekt, da die Formner und Gleber der Maschinenbauanstalt sich weigerten, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen. — Staatsanwalt: Können Sie Auskunft darüber geben, ob für den Fall, daß der Streik bei der Maschinenbauanstalt beigelegt worden wäre, die Zentrale des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes beauftragte, mit neuen Forderungen für andere Metall-

arbeiter vorzugehen? — Zeuge: Diese Abhilfe bestand nicht. Vert. Mammoth: Wie war denn die Stimmung der Ausgesperrten? Waren das alles Leute, die gern gearbeitet hätten?

— Zeuge: Jawohl, die Leute fragten vielfach darüber, daß sie ausgesperrt seien. — Vert.: Wie wußten Sie nun erklären, daß die Ausgesperrten in hellen Tagen nach dem Streiktag, was die Arbeit fortsetzen, zu veranlassen, auch die Arbeit niederzuliegen? — Zeuge: Ich kann das nur durch die allgemeine Stimmung erklären, die unter den Ausgesperrten herrschte. Besonders die Leute des Aufstiegs Betriebes, um den es sich hier handelt, waren erzert, weil sie gar nicht von dem Streik betroffen waren. — Vert.: Was hat es denn aber für einen Zweck, die Arbeiter aufzurufen? — Zeuge: Diese Ausschreitungen, die auch gar nicht ausschließlich von den Ausgesperrten begangen wurden, schreie ich auf den Streiktag der Stimmung. — Vert.: Sollte nicht die Abhilfe des Streiktages gewesen sein, die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb lahmzuliegen? — Zeuge: Das kann auch möglich sein. — Vert. Simon: Der Vorlesung wolle gelten die Frage auf, weshalb die Arbeiter gerade um die liebsten Abendstunden auf den Streiktag Platz zogen. Ich stelle hiermit unter Beweis, daß gerade um diese Zeit die Ausgesperrten von der Verbandsleitung in der Nähe des Streiktages konzentriert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Abhilfe hatten, auf dem Wege zu demonstrieren. — Vert. Mammoth: Ist es nicht möglich, daß die Leute mit ihren Verleumdungen mehr ihren Vorgesetzten die Verantwortung der anderen Arbeiter auszuwerfen, die somit mit ihnen an einer Streipe Ausdamm geben wollten, die somit mit ihnen an einer Streipe zogen? — Zeuge: Auch das ist möglich. — Vert. Mammoth: Die Ergründung der Arbeitsniederlegung war also nicht der einzige Zweck dieses Vorgehens? — Zeuge: Nein. Zeuge gibt noch an, daß im ganzen etwa 5000 Arbeiter ausgesperrt waren und daß die Zahl der Arbeitswilligen sich insgesamt auf 2000 betraf. Zeuge Mitreider Schöps, der um 6 1/2 Uhr abends über den Streiktag nach Hause gehen wollte, wurde ohne jede Veranlassung von einem Schutzmännchen dem fachen Säbel über den Rücken geschlagen und trug infolgedessen eine Verletzung davon, die einen zweimonatlichen Aufenthalt im Hospital nötig machte. Als er dann aus dem Hospital herauskam, wurde er verhaftet. — Vert.: Sie waren Gehörten Sie zu den Ausgesperrten? — Zeuge: Ja. — Vert.: Waren Sie im Metallarbeiter-Verband organisiert? — Zeuge: Nein, in der Vereinigung der Maler und Tischler. — Vert.: Weshalb waren Sie ausgesperrt? — Zeuge: Weil ich organisiert war. (Bewegung.) Ich habe dem Meister gesagt, was gehen mich denn die Körner an? — Vert.: Das war sehr vernünftig von Ihnen. Was hat denn der Meister gesagt? — Zeuge: Es sei vor oben herab beschloffen worden, auszusperren. — Vert.: Sie wollten also arbeiten? — Zeuge: Ja, ich hatte den besten Willen dazu. — Der Verteidigung dieses Zeugen widerspricht der Staatsanwalt, weil er dringend der Teilnahme am Auftrieb verdächtigt und nur außer Verfolgung gesetzt ist, weil nicht genügend Beweismaterial gegen ihn vorliegt, nicht, weil er ungeschuldig sei. — Vert.: Ich muß aber doch hervorheben, daß der Zeuge außer Verfolgung gesetzt ist. — Vert. Simon ist für die Verleumdung. Trotzdem der Staatsanwalt sich die größte Mühe gegeben hat, alles Verleumdungsmaterial vorzuliegen, hat er doch nicht jodel Material finden können, um den Verdacht gegen den Zeugen zu begründen. Er selbst hat beantragen müssen, ihn außer Verfolgung zu setzen. — Der Zeuge wird verurteilt.

Der nächste Zeuge ist der Tischler Hilfer, der am Abend des 19. April gegen 7 Uhr den Streiktag Platz passierte. Er hat von einem Schutzmännchen einen fachen Säbel über den Kopf und einen Säbel in die Schulter bekommen und mußte 14 Tage im Hospital zubringen. — Vert.: Der Streik war wohl sehr heftig? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Waren Sie am Streiktag beteiligt? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Ist es nicht möglich, daß Sie den Streik durch ein Versehen des Schutzmännchen erhalten haben und daß er Ihnen gar nicht geollten hat? — Zeuge: Das ist ausgeschlossen. Ich stand ganz allein und nach einer anderen Person konnte der Schutzmännchen gar nicht gelangen haben. — Zeuge Majumte will von einem Angeklagten, 'Ender Lupp', Verleumdung Schwerehand' geschimpft und vom Hande gefoltert worden sein. Der in Frage kommende Angeklagte bekräftigt das entschieden. — Vert.: Woran erkennen Sie denn den Angeklagten wieder? — Zeuge: Am Wäbersehen. (Heiterkeit.) — Vert.: Erkennen Sie ihn denn ganz bestimmt? — Zeuge: Wenn er nicht einen Bruder hat, ist er es. (Stirn. Heiterkeit.) — Zeuge Hoppe

ist Mitglied des katholischen Arbeitervereins. Er hat gegen den Angeklagten Koniecht Strafantrag gestellt, weil dieser in den Ruf: 'Hoch lebe der katholische Arbeiterverein' ausgedrungen war. — Vert.: Wie konnten Sie sich dadurch beleidigt fühlen? — Zeuge: Durch das häßliche Reden, mit dem Koniecht diesen Ruf begleitete. — Vert. Mammoth: Wenn Sie sich dadurch beleidigt fühlen, warum haben Sie denn nicht gleich nach dem Vorgang Strafantrag gestellt, sondern erst nach vier bis fünf Wochen? — Zeuge: Der Untersuchungsrichter hätte bei Antragstellung keinen Grund, und ich habe dann ja gelagt. — Angeklagter Koniecht behauptet, nicht gemerkt zu haben, daß Hoppe Mitglied des katholischen Arbeitervereins sei. Er konnte deshalb Hoppe gar nicht befehlen. — Zeuge Wenzel, Vorsitzender des katholischen Arbeitervereins, hat den Ruf und das häßliche Reden gehört und gesehen und auch, wie Koniecht den Ruf schand. Auch er sagte den Ruf als Beleidigung auf. — Dem Zeugen Schüller fall der Angeklagte Gerbert bei einer Unterredung, die den Zweck hatte, den Schüller zum Eintritt in den Metallarbeiter-Verband zu bewegen, ins Gesicht gelipen haben, als Schüller sich weigerte. — Der Angeklagte bekräftigt das entschieden, Zeuge bleibt unter Berufung auf den Eid bei seiner Behauptung. — Vert. (zum Angeklagten): Wenn Sie es wirklich getan haben, so ist das in der Tat verwerflich. Sie sind auch schon vorbestraft und deshalb sollten Sie lieber ruhig sein. — Angeklagter Gerbert behauptet, daß Schüller jeden Abend werden gesehen sei, was jedoch Zeuge bekräftigt. Worten beenden die Verhandlungen fortgesetzt.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Vorsitzender: Langgierichs-Direktor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Comte.

Vogelsgreifer, Glend. Ein junger, knapp 18-jähriger Kanarienvogel aus dem Eisenbahn-Bureau hatte eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrug erhalten, weil er, um in eine bessere Bekleidungsstufe zu kommen, eine Urkunde, auf der seine Arbeiten verzeichnet waren, zu seinen Gunsten umgedeutet hatte. Der junge Mensch gab die Tat ohne Weiteres zu; er hatte sie begangen — man weiß ja, wie leicht Vogelsgreifer begreift werden — um seine Lage etwas zu verbessern. Man spricht davon, er habe zwischen 120 M. pro Tag verdient. Bei der Beerdigung einer bestimmten Vogelsgreifer war ihm in Aussicht gestellt worden, ein bestimmtes Gehalt zu beziehen. Nach Durchsicht seiner Aufstellung durch den Kanarienvogel, änderte er die Vogelsgreifer um. Der Angeklagte wurde antragsgemäß bestraft mit einem Monate Gefängnis bestraft.

Wesfreierei. Die Vernehmungen des Kaufmanns Michael Beckman von hier, über die wir erst kürzlich berichtet, lagen dem Gerichte zur Beurteilung vor. Der Angeklagte ist im Jahre 1896 im Bureau des Maurermeisters und Baugebieters Friedrich als Autorität eingetreten. Er besag zunächst pro Woche 20 M. Lohn, brachte es aber zuletzt, da er das Vertrauen seines Chefs genoss, auf 100 M. Gehalt pro Monat und 10 M. Nebenerwerb. Die Anklage lautete auf Urkundenfälschung und Betrug in fünf Fällen. Durch Freiheit seiner Frau und Kinder will der Angeklagte im Jahre 1902 dazu gekommen sein, zunächst einen Gehalt über 2000 M. zu fälschen. Herr Friedrich hatte ein Konto bei dem Bankier Drecker, letzterer diskontierte die vom Angeklagten fälschlich mit Friedrichs Namen unterschriebenen Wechsel, und fälschlich fälschte der Angeklagte auch noch die Namen der Akzeptanten. Im ersten falschen Wechsel einlösen zu können, mußte der Angeklagte einen zweiten Wechsel fälschen, und so beehrte dann die eine Tat die andere. Als er Ende Juli dieses Jahres sich, entsetzte Herr Drecker einen Fehlbetrag von rund 13000 M. diesen Betrag, abgerechnet die Zinsen, hat der Angeklagte innerhalb vier Jahren nebenbei verbraucht. Der Angeklagte soll etwas übrig geliebt haben. Von Sammer aus kam er nach Halle und stellte sich hier der Anklagebehörde. Der Angeklagte wurde mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch antragsgemäß mit zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Erwerbslosmachung bestraft.

Auf dem Güter-Bahnhof war am 14. Juni 1902 ein der Eisenbahn-Verwaltung zur Beförderung übergebenes Fahrkart abhanden gekommen. Das Rad von der Firma Wwe in Mühlhausen abgegeben worden und für eine Dame bestimmt. Als die Bestellerin das Rad nicht erhielt und Ermittlungen angestellt wurden, stellte man fest, daß das Rad unter der Aufsicht eines Wachpostens verloren gegangen war. Er war nun wegen Diebstahls und auch wegen Verleitung von Urkunden angeklagt, weil ihm der Wachposten und das Befreiungsschreiben des Rabes übergeben worden sind. Der

Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Halle, Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.
Billigste Bezugsquelle solider
Möbel-Ausstattungen.



Angeklagte befristet allerding, die Urkunden erhalten zu haben, und man hatte die Untersuchung damals eingeleitet, weil man eine ausreichende Anzahlpunkte für eine erfolgreiche Anklage besaß. Nachdem aber schließlich durch Zufall bekannt geworden war, daß der Angeklagte im vergangenen Jahre das verhängene Geld für 50 M. verkauft hat, erkaufte man erneut die Anklage. Der Angeklagte erklärt diesbezüglich, daß er das in Frage kommende Geld für seinen Bruder verkauft und letzterer das Geld von einem Unbekannten für 60 M. bei 40 M. Anzahlung, gefaßt hat. Diejenige Angabe legte das Gericht seinen Klagen bei. Des Angeklagten Bruder machte von dem Recht den in erster Linie geltend, nachher, daß die Urkunde die Urkunden des Angeklagten noch verächtlicher. Er wurde wegen Verächtlichmachung öffentlicher Urkunden und Diebstahls mit sechs Monaten Gefängnis bestraft.

In großer Not hatte ein Reisender für eine hiesige Firma, bei der er früher tätig gewesen, zwei Geldbeträge von etwa 50 M. trotz Verbot einsteifen. Er wurde wegen Untreue mit zwei Wochen Gefängnis bestraft.

Die fürchtbar wirkenden Rückfall-Verschlimmerungen brachten es wieder einmal mit sich, daß ein mehrfach vorbestrafter Arbeiter wegen Wegnahme eines 50 Pfennig-Brotens mit sechs Monaten Gefängnis belegt wurde. Der Mann hatte das Brot dem Schutzwächter entnommen und es nicht darauf einer Frau, die ihn zufällig kannte, zum Kauf angeboten.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 25. August.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Volksvorstellungen im Stadttheater. Um diese hauptsächlich benutzten freien zugänglich zu machen, an die bei der Einführung in erster Linie gedacht worden ist, hat die Direktion im Einverständnis mit dem Magistrat, eine Neueinrichtung getroffen.

Von Montag bis einschließlich Donnerstag werden Vorzüge, die nicht Freitagabend vor jeder Volksvorstellung gegen das gültige Eintrittsgeld umgekauft werden. Ein Mann, der sich zu kaufen, hat sich dem Vorstand hier, Kaufmann, in der Nähe des Postamtes, Steinstraße 10, bereit erklärt, verhandelt die Angelegenheit im einzelnen, als auch in Relation für Betriebe, Vereine und sonstige Organisationen zu übernehmen. Sämtliche Crisis- und Betriebs-Krankenkassen können von dort holt, wie auch direkt im Bureau des Stadttheaters diese Umkaufkarten gegen 50 Pfennig für 10 bis 15 Pfennig abgeben. Die Abholung dieser Vorzüge, welche die folgenden erfolgt, ist verpflichtend nicht zum Kauf, sondern an dem Freitag vor der betr. Vorstellung erfolgt, aber das Recht, Umkaufkarten vorzulegen zu können.

Die Einrichtung, die sich seit Jahren am Hoftheater zu verhalten besaß, hat seit dem ersten Male für die am Freitag, den 30. Sept., stattfindende zweite Volksvorstellung in der Stadttheater, die Abholung dieser Vorzüge Abgabe für Fabriken, Geschäfte, Vereine für Arbeiter usw. betreiben, wenn die Gesellschaft schriftlich an die Zentralstelle oder das Bureau des Stadttheaters gerichtet wird. Der freie Verkauf der etwa übrig bleibenden Billets erfolgt dann ab Samstag jeweils vor der betr. Vorstellung.

Das hiesige Museum im Einklang am Großen Berlin im Nachmittags von 11 bis 1 Uhr. Sonntags von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Zoologischer Garten. Das andauernd nachste Wetter läßt den Verein für Aquarien- und Terrarienkunde daran denken, seine übliche Ausstellung schon in den ersten Tagen der nächsten Woche zurückzuziehen, so daß voraussichtlich morgen der letzte Sonntag der ursprünglich für längere Zeit geplanten Ausstellung sein wird. Wir machen daher heute besonders noch einmal auf die prächtigen wertvollen Schilferkranze, auf die seltenen Kletterpflanzen, auf die reizenden Parke- und Wasserbauwerke, sowie auf die Bodenpflanzen mit ihrer jungen Brut aufmerksam. Im Tierbureau des Gartens sind mehrere Neuzugänge zu verzeichnen. Im Aquarienbau ist ein schöner Caral von Lago, eine zu den besten gehörige Form, angekommen. Die beliebtesten künstlichen Kuppel-Aquarien haben noch einen vierten Gefährten, einen Farnfisch erhalten, dessen schwarzes Haarfeld dem Gesichtchen ein besonders hübsches Aussehen verleiht. Ein durch seinen Bart und seine bunte Färbung auffallendes Gesicht hat der ebenfalls neu hinzugekommene Zwerg-Affe, eine Meerzungenart, die mit ein Paar jungen Affchen und einem Wurf-Affen zusammen eingetroffen ist. Von Geburten ist ein Junges vom Quanao, dessen Vater der Lamachengit ist, zu erwähnen. Bislang war ein Junges vom Lama im Gehege, dieses ist wie auch die früher geborenen vor einigen Tagen verkauft.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Sonntag nachmittags 3½ Uhr Der Troubadour. Heute steht als erste Operetten-Aufführung der Spielzeit Der Vogelkönig auf dem Spielplan. Montag Abend folgt eine Wiederholung von Laubschneiders. Die Direktion hat den Leipziger Gast Herrn Schroth, der am vergangenen Mittwoch einen großen Erfolg als Schiller hatte, zu einem zweiten Aufspiel für diesen Abend verpflichtet. Für Dienstag ist eine Waffenspiele-Aufführung geplant. Der Mittwoch bereitet das Schachspiel-Saunemanns Publikum denkwürdig vor, während Donnerstag Kohlenstein, Freitag Der Vogelkönig wiederholt wird. Zu dem Aufspiel-Billets sind noch Sonder-Abonnementkarten zu ermäßigten Preisen an der Tageskasse des Stadt-Theaters zu haben.

Röanern, 21. September. (G. M.) Eine hiesige Friedhofskommune spielte sich gelegentlich einer Beerdigung im April dieses Jahres vor und auf dem hiesigen Friedhofe ab. Da es wiederholt vorgekommen war, daß bei „besseren Beerdigungen“ und größerem Andrang Störungen durch neugierige Frauen und Mädchen mit Kinderwagen hervorgerufen worden sind, erhielt die Totengräbers-Frau den Auftrag, an betreffenden Tagen noch und noch nur eine begrenzte Anzahl Personen auf den Friedhof zu lassen. Als die Beerdigung auf einmal die Friedhofstür plötzlich abschloß, wollte eine ältere Frau mit ihrer Tochter noch hindurchhüpfen. Die Totengräbers-Frau, inob der Andringenden zurück und geriet dabei mit der Tochter der älteren Frau, gegen die sie sich zunächst wendete, in Streit. Nach dem Warten: „Was, Du willst meine Mutter schlagen?“ kam es zu einem heftigen Kampf, bei dem die Totengräbers-Frau an den Haaren herangezogen, zu Boden geworfen und eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme gegen ein Gewölbe gestoßen wurde. Das hiesige Schöffengericht, das sich mit der

Sache zu befassen hatte, bestrafte die Arbeiterin wegen Körperverletzung und Beleidigung mit 75 Mark und deren Mutter mit 50 Mark. Die Volkliche Strafkammer verwurft die eingeleitete Verurteilung.

Aus den Nachbarkreisen.

Schwend, 21. September. Die Notiz in Nr. 220 des Volksblattes betreffs des Bierhändlers Lehmann kann irreführend wirken. Lehmann führt außer Kolonial-Bier auch noch Ringbier. Die Kontroll-Kommission hat mit der Notiz im Volksblatt nichts zu tun.

Delitzsch. Ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde die Magd Auguste Werner aus Gerbersdorf, die auf der Fahrt nach dem Felde vom Wagen gestürzt und überfahren worden war. — Der Vertrag mit der Elektrizitäts-Gesellschaft auf Lieferung von Licht und Kraft nach unserer Stadt, ist nunmehr abgeschlossen. Mitte nächsten Jahres soll die Anlage betriebsfertig sein.

Wittenberg, 22. Septbr. Nach Mitteilung des hiesigen Lokalfleisches ist der Polizeikommissar Lutterbach, früher in Halle, auf seinen Antrag seiner Stellung zu haben worden. Ein Grund wird nicht angegeben. — Durch ein Stütz Eisen wurde dem Schmiedelehrling D. Blume der linke Fuß schwer verletzt.

Parteinachrichten.

— **Genosse Friedr. Stamper** hatte in der Wochenchrift Die neue Gesellschaft des Genossen Heinrich Braun einen längeren Artikel veröffentlicht, in dem er durch Sitte aus verschiedenen, im Laufe des letzten Jahres erschienenen Vorwärtsartikeln den Nachweis erbrachte, wie unsicher, wandelbar, ja direkt gegenläufig in wichtigen prinzipiellen oder taktischen Fragen die Meinungen der neuen Vorwärts-Redaktion gemeint sind. Diese Wahrnehmung hat nicht nur Genosse Stamper gemacht, sondern sie ist sehr vielen andern Parteigenossen gleichfalls aufgefallen.

Daß der Artikel dem Vorwärts höchst unangenehm war, ist begründet, und daß er die Beeinträchtigung Stamper's Ansehen, war kein gutes Recht. Doch dabei begnügt sich der Vorwärts nicht. Er betritt seinen Absicht mit einer tippischen Überei und schließt ihn unter Anwendung einer ironischen Bemerkung Stamper's mit den Worten: Wir erklären ihn (Stamper) hiermit bereitwillig für ein Fälscher-Genie und einen dunklen Unheimmann.

Gegen diese Schmeiße und Beschimpfung eines Parteigenossen muß entsetzender Protest eingelegt werden. Der Vorwärts sucht ja schon seit der wolgesehenen „Reinigung“ der Redaktion stets in rohen Beschimpfungen ihm nicht genehmer Parteigenossen die letzte Luft zu stehlen. Dadurch wird sein Ansehen als Zentralorgan der Partei sicher nicht erhöht und der Vorwärts hat nicht mehr als hohles Ansehen zuzugewinnen. Die Vorwärts-Redaktion ist genau in demselben Maße wie jede andere Parteiredaktion verpflichtet, in den Polemiken gegen Parteigenossen diejenige Mäßigkeit einzuhalten, die auf verschiedenen Parteitagungen, zuletzt wieder in Jena, festgelegt worden ist. Freilich scheint der Vorwärts zu meinen, für ihn bestünde die Verpflichtung, anhängliche Polemiken mit den Parteimitgliedern zu führen, nicht; denn gerade er verlegt fortgesetzt und großlich die einschlägigen Parteibeschlüsse. Die neueste Beschimpfung des Genossen Stamper durch den Vorwärts — es ist bei weitem nicht die erste — übersteigt alles Maß und ist zum Ueberdruß auch fälschlich nicht gerechtfertigt. Der Vorwärts findet eine Fälschung darin, daß Stamper nicht in allen Fällen genau wörtlich zitiert und die zitierten Sätze aus dem Zusammenhang herausgerissen habe. Aber niemand wird im Ganzen bekannt wollen, Stamper habe durch das Weglassen des einen oder anderen Wortes den Sinn wesentlich geändert oder durch das Zitieren einzelner Sätze — er konnte doch nicht die Artikel ganz abdrucken — eine Fälschung begangen. Obwohl wir ohne weiteres erklären, daß wir mit Stamper's Idee, die Frage des Waffenstreiks mit der des Landtagswahlrechts verknüpfen zu wollen, nicht einverstanden sind, müssen wir doch sagen, daß die anmaßende Ueberhebung des Vorwärts über andere Parteigenossen nachgerade abgelehnt wird; innerlich berechtigt ist sie nicht. Im Vorwärts wird das Protokoll über den Parteitag in Gotha 1896 vorhanden sein. Darin findet sich ein Wort Waffensstreiks, das der Vorwärts bei seinen Polemiken gegen Parteigenossen befeigen möchte. Das Wort lautet: „caecatum non est pictum.“

Aus dem Reich.

Wien. Die wiedergesundenen Revolutionsfahne. Beim Schutze am letzten Sonntag wurde der hiesigen Turner-Vereinigung die fälschlich in Posthappel gefundene Fahne der früheren Vereinigung Turnerzeit in Wien, welche im Jahre 1848 an den Ausländern beteiligt war und der die Fahne „abhanden gekommen“ war, durch den Gemeindevorstand wieder zurückgegeben. Ein Mitarbeiter dieser Fahne war bei der Uebergabe noch mit anwesend. Die Fahne ist in Posthappel in einem früheren Jolshaus unter dem Dach in einer alten Kiste aufgefunden worden.

Sauver. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Neubau der Continental-Schule und GutsMuths & Co. Beim Beistehen eines acht Jentner schweren Sandsteinquaders kam derselbe ins Rollen. Der Stein durchschlug das Gesicht, auf dem sich vier Arbeiter befanden. Die vier Mann stürzten in die Tiefe und blieben alle vier tot auf dem Platze liegen.

München. Ein erfolgreicher Einbruch. In der vergangenen Nacht wurde im königlichen Hauptmünzamt von unbekanntem Täter ein Einbruch verübt und 130 000 M. in neugeprägten Feinmarken im Gewicht von 50 Kilogramm geklaut. Die Feinmarken brangen durch einen unter dem Ringelhaube durchführenden Gang in das Haus ein und prangen eine eiserne und drei hölzerne Türen. Die Hauptthür trifft den Geldverwahrer, der das neugeprägte Geld nicht in dem hierfür bestimmten eisernen Geldschrank untergebracht hatte.

Berlin. Eine wäsende Rahe hat die Gefrau des Rahnachrichtensbüros Höhe Arm und Beinhart zerfetzt. Das wäsende Tier konnte nur mit Mühe von der schmerzverletzten Frau entfernt werden.

Greibitz (Glab). Wieder verhaftet wurde der Dieb, der zuerst im Kontur befindlichen Bereichsamt Jakob Stenge. Er war schon unter der Anschuldigung des Betruges der Bankrotts verurteilt, aber wieder entlassen worden. Seine Verhaftungsmomente liegen es für besser erscheinen, ihn unter den „Schutz“ der Staatsanwaltschaft zu stellen.

Vermischtes.

* **Eine furchtbare Dynamit-Explosion** hat das Städtchen Jellico (Linné) so gut wie zerstört. 15 Personen sollen getötet, 50 verletzt, 500 obdachlos sein. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Die Explosion scheint durch Selbstzündung eines auf dem Güterbahnhof stehenden Dynamitvorrats entstanden zu sein.

* **Erdbeben in Italien.** Die Erdbeben dauern in Caccamo, Trabia, Termini an. Die Häuser von Termini, Trabia weisen starke Beschädigungen auf. Die Bevölkerung von Trabia setzt ihre Auswanderung nach Palermo fort, aber noch in Zeiten auf östlichen Meeresunterkunft. Der Reichstag hat von der Regierung Hilfe und die Entsendung einer zweiten Kompanie Pioniere. — Gestern wurde Palermo von einem glühenden Sturme heimgesucht.

* **Noble Wüstlinge.** Eine Bande von Wüstlingen, die über eine beträchtliche Anzahl von Automobilen verfügt, operiert in unersetzlicher Tätigkeit in der Gegend des Zempelbogens in Paris. Die Mitglieder dieser Bande entführen auf offener Straße junge Mädchen, es handelt sich meistens um Tochter besserer Familien. Es ist festgesetzt worden, daß mit Ungehörigen getränkte Leichterchen zur Verabreichung der Opfer aufgegeben wurden. Bis jetzt war es noch nicht möglich, diesen Kalkülen das Handwerk zu legen.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Rußland.

Petersburg, 22. Sept. Die Wochenchrift Objevinie behauptet in einer weitgehenden und protokollierten Auslassung, daß am 23. und 24. September von Anarchisten und Revolutionären Massen-Ermordungen von Garde-Offizieren geplant sind, und fiktig sind, ein furchtbares Blutvergießen werde folgen, die Garde-Soldaten würden wie arme, grimmige Löwen aus den Kasernen auf die Straßen stürzen und jeder Disziplin verzeihen. — Die Revolutionäre werden den Garde-Offizieren den Gefallen nicht tun.

Warschau, 22. Sept. Das erste ständerechtliche Urteil des Feldkriegsgericht wurde in Stiele vollzogen. Drei Männer wurden dabei erschossen. Aus einem Eisenbrennag entpurrn gestern früh bei Bialystok ein polnischer Gefangenener, der Unteroffizier Welfensienow. Obwohl zwei Soldaten ihn verfolgten, vermochte er zu entkommen.

— Der aus London zur publizistischen Zwecke hier eingetroffene englische Journalist Hochovest wurde in seinem Absteigequartier verhaftet. In seinem Besitz befand sich ein Statut über die Organisation einer südbischen Selbstwehr.

Oscha, 22. Sept. Um Unruhen hervorzuwirken, wurde vom Mitgliedern der Schwarzen Hundert in der Logovalaiskaja auf einen Offizier und einen Student geschossen; der Offizier ist tot, der Student lebensgefährlich verwundet. Im vorigen Brief der Tag ohne Zwischenfall.

Paris, 22. Sept. Das Amtsblatt wird morgen ein Dekret veröffentlichen, in welchem die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kolonialarmee angeordnet wird.

New York, 22. Sept. Die Verluste an Menschenleben bei der Taifunkatastrophe von Hongkong wurden jetzt auf 10 000 geschätzt.

An die Arbeiter von Bahna!

Ueberall macht sich unter den Arbeitern frisches Leben bemerkbar; überall zeigt sich erhöhtes Interesse an politischen und wirtschaftlichen Leben. Ueberall da ist das wertvollste der Fall, wo der Arbeiter die Arbeiterpresse liest, wo er sich um seine Lage kümmert, wo er nicht mehr stumpfsinnig dahinsiebt sondern zum Denken erwacht ist.

Wir Arbeiter in Bahna können und ruhig eingeschauen, daß wir in unserem Kreise bei weitem nicht an der Spitze marschieren, daß wir uns von vielen Orten im Verbreitungsgebiete des Volksblattes haben überflügeln lassen. Wir und werden noch viel zu wenige Volksblätter haben. Jetzt kommen die langen Wende. Und ist es unserer hübschen Zeit schon für den Sommer keine Entschädigung, wenn ein Arbeiter nicht fortgesetzt sein Blatt liest, damit er erfüllt, was politisch, ist es für den Winter erst recht keine Entschädigung, wenn ein Arbeiter nicht das Arbeiterblatt liest und lesen wollte.

Ist es nicht ein Jammer, wenn man sieht, wie Hunderte von Arbeitern ihr Geld ausgeben für ein Blatt, das dem sie die richtige Wahrheit über politische und wirtschaftliche Vorgänge erfahren? Wir Arbeiter sind doch gerade genug schon verdammt worden. Es ist wahrlich nicht nötig, daß wir fortgesetzt noch Geld dafür ausgeben, indem wir bürgerliche Blätter kaufen. In jedes Arbeiterhaus gehört allein das Volksblatt, das stets unerproben für die Arbeiter und ihre Interessen eingetretten ist.

Arbeiter von Bahna! Lohnt uns unsere Arbeitsbrüder in anderen Orten nachahmen und abonniert alle auf unser Volksblatt. Ein Arbeiter.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Parteigenossen!

Agitiert für das Volksblatt.

Garmenten Tischdecken, Bettdecken, Teppiche
Portieren in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen
empfehl
M. Schneider Halle, 94 Leipzigerstrasse 94.

Arbeiter-Bildungs-Verein Halle a. S.
 Montag den 24. Sept., abends 8 1/2 Uhr,
 im „Sängerhaus“, Saalstraße 14.
= Vortrags-Abend. =
 Thema: Biographie und Exaltationen aus Wihl. Raabes
 Werken. (Zur Feier seines 75. Geburtstages). — Vereins-
 anliegen zeitl. Gäste willkommen!
Frauen-Abend: Mittwoch den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im
 „Sängerhaus“; Vortrag des Herrn Schriftführer Fröhlich. —
Männerabende: Freitag von 8-10 Uhr (einstig Abende) im Saale des
 „Sängerhaus“. Zahlreichere Beteiligung wünscht
 Der Vorstand.

MALER.
 Dienstag, 25. September 1906,
 abends 8 1/2 Uhr, bei F. Streicher,
 Kleine Klausstraße 7
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Eine Episode aus
 der Geschichte des alten Kulturraumes
 Bern. Referent: Genosse Tabert. —
 2. Stillanlegenheiten.
 3. Verschiedenes
 Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
 glieder ersucht
 Der Vorstand.

Mundharmonika-Verein „Echo“ zu Halle a. S.
 Sonntag den 30. September 1906 im „Burgtheater“
II. Stiftungsfest.
 Karten sind im Vereinslokal, R. Franzstr. 2, zu haben. Der Vorstand.

Alter Markt. Goldene Kette. Alter Markt.
 Morgen, Sonntag
Erster musikal. Unterhaltungs-Abend.
 Zu zahlreichen Besuche ladet ein
 Felix Sachse und Frau.

H. Böhlerts Ross-Schlächterei
 Glaucherstrasse 75, dicht an der Glaucher Straße,
 empfiehlt diese Woche **hochfeines Fohlen-Fleisch.**
 la. Ha. Versicher. geg. Ungeziefer
 Johannes Meyer, Goethestraße 11.
 Fertigung von Angelleier mit Garantie.
 Zahlung nach Erfolg.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin der Vereinigten Tischlermeister
 Al. Steinstraße 6, empfehlen ihre Fabrikate zu festen u. solid. Preisen.
 Garten-Pflaumen, Korb 60 Pf.
 Obsthandlung Engler, Georgstraße 15.

Rob. Blumenreich
 nur Grosse Ulrichstrasse 24, 1. u. 2. Et. (neben Brummer & Benjamin)
 Mein Kredit-Unternehmen ist das vornehmste, kulanteste und modernste in Halle a. Saale.
 Wagen ohne Firma. Franko auch nach auswärts.

Auf Ceilzahlung
 monatlich von 2 Mk. an, geringe Anzahl. erhalten Sie Herren- und Damen-Hüten u. -Hüten, Regulateure, Schmuckstücke, Musikwerke, Näh- und Bringmaschinen, Leptische, Tischdecken, Woll- und Seppenden., Gardinen etc. — Rein Waschen. d. Theile, Güssen! l.p.r., Gedeckerech.

Max Morgner,
 Buch- und Papier-Handlung,
 Buchbinderei, Press-Vergoldeanstalt
 Halle a. S., Advokatenweg 21, Ecke Triftstrasse,
 empfiehlt sich höflichst bei Bedarf.

Bettfedern, fertige Betten, Inletts, Bettwäsche.
 Grosse Auswahl, billige Preise, streng reelle Bedienung.
Albert Hammer, Halle a. S., Geiststrasse 52.

Wilhelm Beyer, Sangerhausen
 empfiehlt seine Buch-, Papier-, Galanterie-, Spiel- und Lederwaren bei billigster Preisstellung.

G. Frauendorf
Tapeten Fernsprecher 2341.
Sinoleum Schulstrasse 3/4, ständiger Eingang von Neuheiten.
 In allen Preislagen, aparte Neuheiten
 Poster werden zu minimalsten Preisen abgegeben.

Kinder-Nähr-Zwiebacke
 nach ärztlicher Vorschrift angefertigt, empfiehlt die Aleuronat-Gebäckfabrik Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

Lumpen, Metalle, Papier, Eisen, Altabi Rodé jun., Gr. Klausstr. 22.
 Möbelführen jed. Art beizugt billig! Alb. Lange, Reiffingstr. 20.

Einmalige Möbel
 2 Mk. Anzahlung
Möbel für 85 Mk., Anzahlung 5 Mk.
Möbel für 110 Mk., Anzahlung 7 Mk.
Möbel für 150 Mk., Anzahlung 10 Mk.
Möbel für 200 Mk., Anzahlung 13 Mk.
Möbel für 315 Mk., Anzahlung 20 Mk.
Möbel für 450 Mk., Anzahlung 30 Mk.
 Wöchentliche Anzahlung 1 bis 3 Mk.

Schuh-, Stiefel
Anzug Sorte 1 Anzahlung 1 Mk.
Anzug Sorte 2 Anzahlung 3 Mk.
Anzug Sorte 3 Anzahlung 5 Mk.
Kinder- und Sportwagen Anzahlung 2 bis 7 Mk.
Federbetten Anzahlung 5 bis 8 Mk.
 Wollschleier, Leinwand, Baumwollwaren.
Uhren sowie Wareh. all. Art.

Spezialgeschäft für Seife, Triftstrasse 28.
 Billigste Bezugsquelle aller Artikel für die Wäsche. Rabatmarken.

Grosse Auswahl. Billige Preise.
 Tischlampen a St. 1.25 bis 13.75 Mk.
 Tischlampen von 22 Fig. an.
 Küchenlampen a St. 50 Fig. bis 3.75 Mk.
 Ampeln a St. 1.75 bis 11 Mk.
 Hängelampen a St. 2.80 bis 32 Mk.
 Kronleuchter garnirt a St. 14 bis 45 Mk.

Neu! „Vega“, Petroleum-Glühlicht-Brenner,
 D. R. P. paßt auf jede Lampe.
 Niederlage für Stadt- u. Landkreis Halle. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Burghardt & Becher,
 Leipzigerstr. 10. Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Verlegung meines Viktualien-geschäfts.
 Teile meinen werten Kunden mit, daß ich mein Geschäft von Brunnenstrasse 31 nach **Körnerstrasse 35** verlegt habe und bitte, mich auch in meinem neuen Geschäfte gütigst unterstützen zu wollen.
Friederike Friess vorw. Fleck.
 Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung, Sara 42/43.

Galgenberg Fernsprecher 595.
Chemische Wäscherei
 für Damen-, Herren- und Kinder-garderobe.
 Vorzügliche Ausführung. Billige Preise.
 Eigene Wäden:
 Geißstr. 20. — Steinstr. 58. — Nikolaistr. 12.

Stoff-Bette
 zu Knäulen, Gelen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Bette in allen Farben (spottbillig).
 Halle a. Saale **H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.
 Kaufhaus I. Rangos. Kaufhaus I. Rangos.

10 Mark
 zahlt jederszeit der **Rabatt-Sparverein**
 durch seine Zahlstelle — Bankhaus H. F. Lehmann — für ein, mit Marken des Vereins vom Sparer, vollgeklebtes **Rabatt-Sparbuch.**
Vogelfutter für alle Vogelarten empfiehlt Felix Stoll, Gr. Brunnenstraße 2.
Musgewürz lode und in Pöcken empfiehlt Felix Stoll, Gr. Brunnenstraße 2.

Mark 5	Mark 15	Credit erhält jeder	Credit auswärts	Mark 2	Mark 5
Anzahlung 1 Tisch 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Spiegel 1 Konsole — 1 Schrank 2 Stühle 1 Tisch 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Federbett 1 Uhr Anzahlung	Anzahlung 1 Schrank 1 Vertikow 4 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Tisch 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Federbett — 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle 1 Rahmen Anzahlung	Carl Klingler, Grosse Ulrichstrasse Nr. 20, I. Etage empfiehlt in grösster Auswahl auf Abzahlung Waren und Möbel aller Art		Anzahlung Kinderwagen, Sportwagen, Federbetten, Tappiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Schuhe, Stiefel, Uhren, einzelne Möbel. Abzahlung wöchentlich	Anzahlung Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Frack-Anzüge. — Knaben-Anzüge 1 Mk. Anzahlung — Kleiderstoffe, Manufakturwaren. Abzahlung wöchentlich
Mark 9	Mark 5	Wagen ohne Firma.	Lieferung frei!	Mark 1	Mark 1

Gratis
erhält jeder

1 Brosche
oder
1 Krawattennadel

mit seinem eigenen Bilde, der sich von heute bis Ende d. M. eine Aufnahme in unserem Atelier bestellt.

Glanzbilder:

12 Visites	1.90
12 Kabinetts	4.90

Mattbilder:

12 Visites	4.00
12 Kabinetts	8.00

Öffnet an **Sonntagen 8—2 Uhr,**
Werktagen 8—7 Uhr.

Photographisches Atelier
Samson & Co.
Poststrasse 9-10, vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Garantie für grösste Haltbarkeit.

Gruppen- und Vereins-Aufnahmen entsprechend billig.

Süssmilch's
Walhalla-Theater

Das neue Programm enthält Schlager auf Schlager!

U. a.:
Clown Jolly mit seinem Miniaturo-Orchest.
Willi Schoenburg der beliebte Humorist.
Gregg and Sheffield in ihrer reizenden Kaffeehaus-Szene.
The Gilberts, die waghalsigen Tanzsofakünstler.
Saalplatz 65 Pfg.

Jeden Sonntag: Von 1/2 12—1/2 1 Uhr: Fräulein-Konzert.
Nachmittags: Grosses Extravaganza-Programm.
Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.

Sonntag den 23. September 1906:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
1. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Abends 7 1/2 Uhr:
9. Abonnem.-Vorstellung. 1. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von Carl Zeller.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Montag den 24. September 1906:
10. Abonnem.-Vorstellung. 2. Viertel.
Umtauschkarten gültig.
Schülerbillets, Karten à 1/2 Mk. 1.10 an der Abendkasse.
Gastspiel des Herrn R. Schrott vom Stadttheater in Leipzig.
Die Karlsbühler.
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Zoolog. Garten

Sonntag den 23. September
Letzter Sonntag der Aquarium-Ausstellung.
Grosses Konzert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul
erzeugt rosiges jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommer- sprossen und Haut-Unreinigkeiten.
à 50 Pf. bei:
Helmhold & Co.; Albert Schläter Nö.; Gg. Über; M. Waitsgott Nö.; F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch; in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Follor.
Gastspiel des „Berliner Thalia-Ensembles“.
Direktion: Hermann Schmelzer.
Einen
Riesen-Lacherfolg
erzielt allabendlich die **Novität** und zugleich der **grösste Schlager** der diesjährigen Saison des Berliner Thalia-Theaters:
Wenn die Bombe platzt!

Schwank in 3 Akten von Kren und Lipschitz, Gejangsstücke von Alfred Schönfeld. Musik v. **Paul Lincke.**
Als Gäste:
Maria Forescu
und **Alfred Schmasow.**

Sonntag den 23. September nachmittags 3 1/2 Uhr:
Als Novität für Halle!
Hans in allen Gassen.

Schwank in 3 Akten v. Karl Laufs und Alfred Schmasow.
In der Titelrolle: der Verfasser Herr Alfred Schmasow.
Abends 8 Uhr:
Wenn die Bombe platzt!

Freie Athletenvereinigung Zeitz

Sonntag den 23. Sept. nach 4 Uhr im Saale der Wilhelmshöhe
Rekruten-Abschieds-Ball

verbunden mit athletischen Aufführungen.
Wir erlauben uns, Freunde und Gönner der freien Sportfache ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

Panorama,
Nordlandreise
des deutschen Kaisers.

Zeitz.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
empfiehlt preiswert
Rich. Neumann, Tischler,
Altmarkt 8 (Hotel Gerold) Hof

Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
**Paul Schneider, Metzgerbun-
straße 4.**

Möbel: Kleidersekretäre
26 Mk., Vertikow
35 Mk.,
Spiegel u. gechl. Gl. 10 Mk., Sofas,
Bettst., Matratzen, Tische, Stühle,
Küchenschränke billig zu verkaufen.
August Hesse, Geißstr. 31.

Wieviel kostet eine Wohnungseinrichtung?

3 Zimmer u. Küche	1 Salon, echt nussbaum, 1 Wohnzimmer, modern, } 1 Schlafzimmer, hell od. dunkel, 1 elegante Küche } komplett Mk. 1000
2 Zimmer u. Küche	1 Wohnzimmer, modern, 1 Schlafzimmer, eng- } lisch, 1 Küche } komplett Mk. 500
1 Zimmer u. Küche	(elegant Mk. 300) } komplett Mk. 200

5jährige Garantie.	Lieferung durch eigenes Geschirr frei!	Neue Kataloge gratis!	Saubere, dauerhafte Arbeit!
--------------------	--	-----------------------	-----------------------------

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak, Halle a. S., Brüderstrasse 12.

Vertrag und alle die Lieferate verantwortlich: August Groß — Druck der Halleschen Personalien-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

